

Raritäten im Schloss

Fotos: Stiftung Nordfriesland



Das Schloss vor Husum wird zum Klavier-Mekka.

Wenn ein Festival fast durchgängig mit ausverkauften Konzerten aufwarten kann, arbeitet man dort entweder mit kleinen Sälen, oder es ist beim Publikum überaus beliebt. Bei den „Raritäten der Klaviermusik“ trifft beides zu. Einerseits bietet das Kaminzimmer im Schloss vor Husum nur 160 Sitzgelegenheiten – etwa 30 Hörplätze kommen noch im Nebenraum hinzu. Andererseits hat sich dieses Festival – unterstützt durch die seit 1989 bei Danacord erscheinenden CD-Dokumentationen (vgl. FF 2/05, S. 76) – weltweit einen Ruf erworben.

„Schloss vor Husum“ – der Name ist heute Etikettenschwindel. Denn das Ende des 16. Jahrhunderts von Herzog Adolf I. im Stil der niederländischen Renaissance erbaute und im 18. Jahrhundert umfangreich umgebaute Gemäuer liegt längst mitten in der sympathischen Kleinstadt. Heute beherbergt das Schloss die Stiftung Nordfriesland, ein Museum und die Kreismusikschule. Und als der Pianist und Klaviermusikexperte Peter Froundjian gefragt wurde, an dieser zu unterrichten, brachte er aus Berlin gleich den Plan für das Raritäten-Festival mit.

Froundjian war es leid, im Konzertsaal immer nur die „Pathétique“ oder die „Ap-



Peter Froundjian

passionata“ zu hören. Er wollte ein Pianistentreffen ins Leben rufen, das sich vor allem vergessener oder kaum gespielter Klavierwerke annimmt. „Der eigentliche Star des Festivals sollte von Anfang an das Programm sein. Deswegen drucken wir auch im Prospekt minutiös das Programm ab“, sagt der Künstlerische Leiter und weist damit indirekt darauf hin, dass in Husum kein Starkult betrieben wird. Hier treten viele hervorragende Musiker auf, aber die ganz großen – und teuren – Namen fehlen. Der mit Abstand prominenteste Pianist, der seit langem dem Festival die Treue hält und alle zwei Jahre wiederkehrt, heißt Marc-André Hamelin. Und er passt mit seinem ausgefallenen Repertoire bestens ins Konzept.

Wichtig in Husum sind auch die Begegnungen der Klavierfreunde untereinander. Nach dem Konzert wird im nahe liegenden Restaurant diskutiert (manchmal vielleicht nicht ganz so laut, wenn der Künstler am Nebentisch sitzt), am Plattenverkaufstisch wird gefachsimpelt, bei den jährlich wechselnden Ausstellungen mit Fotos historischer Pianisten in Erinnerungen geschwelgt. Es dürfte wohl auch kein anderes Klavierfestival auf der Welt mit einem derart kenntnisreichen Publikum geben. Im letzten Jahr zeigte sich das besonders eindrucksvoll beim erstmals durchgeführten „Piano Quiz“ mit dem britischen Godowsky-Biographen Jeremy Nicholas. Es war beeindruckend, wie viele Pianophile nach ausschnittsweise CD-Hören nicht nur die jeweils gespielten Komponisten und – teilweise auch abseitigen – Werke, sondern auch die spielenden Pianisten erkannten. Dass der erste Preis an Marc-André Hamelin ging – wen mag das verwundern? ■

In der „grauen Stadt am Meer“ gibt es Ebbe und Flut, viel frischen Fisch und das Theodor-Storm-Haus. Und im August die **Raritäten der Klaviermusik im Schloss vor Husum**. Gregor Willmes berichtet.

Programm 2005

- 19.8.** Sonderkonzert: Christian Seibert (Klavier), Anton Rattinge (Rezitation): Reger, Telemann-Variationen; Toch: Konzertetüden op. 55. Strauss, Enoch Arden op. 38
- 20.8.** Roland Pöntinen: Beethoven, Sonate op.2 Nr. 2; Medtner, Sonata reminiscenza; und Werke von Fauré, Messiaen, Rachmaninoff, Prokofieff und Strauss/Friedman
- 21.8.** Cecile Licad: Ginastera, Sonate Nr. 2; und Werke von Chabrier, Schmidt und Gottschalk
- 22.8.** Oxana Yablonskaya: Sonaten von Tschaikowsky, Bortnyansky und Weinberg
- 23.8.** Konstantin Lifschitz: Enescu: Sonate Nr. 3; Ravel/Lifschitz, Daphnis-et-Chloé-Suite; und Werke von Bach/Busoni und Medtner
- 24.8.** Ekaterina Derzhavina: Sonaten von Haydn und Stashinsky sowie Werke von Gould, Bach und Medtner
- 25.8.** Andrea Bacchetti: Bach, Französische Suite Nr. 2; Vorisek, Sonata op. 20; Petrassi, Partita 1926; und Werke von Mozart, Mendelssohn und Schumann
- 26.8.** Ludmil Angelov: Stravinsky/Angelov: Der Feuervogel; und Werke von Chopin, Mompou, Vladiguerov, Gershwin und Piazzolla
- 27.8.** Michael Endres: Weber, Variationen op. 9; Feinberg, Sonate Nr. 1; Bax, Sonate Nr. 1; und Werke bzw. Transkriptionen von Schubert, Liszt und Godowsky

Karten

Tel. 04841/2163
Fax 04841/81686 / buecher@delff.de
Vorverkauf beginnt am 31.3.2005.

Touristen-Informationen

Tel. 04841/8987-0

Internet

www.piano-festival-husum.de
www.husum.de

Genuss im Kloster

Ist Mitteldeutschland für Sie noch ein weißer Fleck auf der Landkarte? Ein Grund mehr, zum **MDR-Musiksommer** zu reisen, der die Region musikalisch erschließt. Eine Empfehlung von Jörg Hillebrand.

Drei Bundesländer umfasst das Sendegebiet des MDR: Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen. Für viele Westdeutsche immer noch großenteils Terra incognita. Der MDR-Musiksommer bietet Gelegenheit, sie auf musikalischem Wege kennen zu lernen. 35 Orte mit über 40 Spielstätten erwarten den Besucher in diesem Jahr zwischen dem 2. Juli und dem 3. September. Was dieses Festival von anderen unterscheidet und seinen unverwechselbaren Charakter ausmacht, sind nicht prominent besetzte Großveranstaltungen, sondern die historisch-architektonisch gebundenen Konzertreihen, die in dieser Form nur hier in Mitteldeutschland stattfinden können. Die „Konzerte entlang der Straße der Romanik“, die diesmal um den Schwerpunkt Orlando di Lasso kreisen. Die „Konzerte auf der Wartburg“, die Streichquartette mit vokalen und instrumentalen Ergänzungen präsentieren. Die Reihe „Johann Sebastian Bach und seine Städte“, die Werke aus dem Altbachischen Archiv zur Aufführung bringt.

Im letzten Jahr wurde dieser Programmbereich um einen weiteren Ansatz bereichert: Die Reihe „Lebendige Klöster“ bot nebst feinsten Kammer- und Vokalmusik Einblicke in sonst nicht öffentlich zugängliche Refugien intakten Ordenslebens. In das Kloster Volkenroda, wo das Blindman-Saxophonquartett erst in einer romanischen Basilika des zwölften Jahrhunderts, dann im von der Expo 2000 bekannten Christus-Pavillon auftrat. St. Marienstern zu Panschwitz-Kuckau, wo Petr Fiala und der Tschechische Kammerchor Brunn Antonín Dvoráks 100. Todestages gedachten. Auf der Huysburg bei Halberstadt spielten Mira Wang und Jan Vogler im romanischen Refektorium von Mariä Aufnahme Duette für Violine und Cello, bevor der Trompeter Joachim Pliquet und der Organist Arvid Gast die barock ausgestattete Klosterkirche zum Klingen brachten; in den Pausen schenken die Benediktiner

im schönen Garten Getränke aus, und ein Gastwirt aus der Nähe bereitete über offenem Feuer einen herzhaften Eintopf. In St. Marien zu Helfta, wo erst seit 1998 wieder Zisterzienserinnen leben, nachdem

Lebendige Klöster

- 18.8.** Werningshausen, St. Wigberti: MDR-Bläserquintett (Musik für Holzbläser, Saxophon und Orgel)
19.8. Erfurt, Augustinerkloster: MDR-Chor, Howard Arman, Florian-Bramböck-Jazz-Ensemble (Werke und Bearbeitungen von Bach, Arman, Bramböck und Costa)
20.8. Petersberg, St. Peter: Ensemble Amarcord (Werke und Bearbeitungen für Vokalquintett)
21.8. Wechselburg, Kloster: Die himmlische Cantorey (Musik für Stimmen, Laute und Violinen)

Weitere Konzerttipps

- 2.7.** Greiz, Schlossgarten: Rossella Ragatzu, Dennis O'Neill, Lado Antaneli, MDR-Sinfonieorchester, Fabio Luisi (Verdi)
8.7. Quedlinburg, St. Servatius: Hesperion XXI (Lasso, Vittoria, Palestrina, Morales)
22.7. Eisenach, Georgenkirche: Christine Schäfer, Freiburger Barockorchester (J. B. Bach, J. S. Bach, Händel)
30.7. Freyburg, Rotkäppchen-Sektkellerei: Katia und Marielle Labèque (Gershwin, Marik, Bernstein)
7.8. Bad Elster, König-Albert-Theater: Midori, Charles Abramovic (Mozart, Ravel, Beethoven, Tschaikowsky)
27.8. Sondershausen, Erlebnisbergwerk: MDR-Kinderchor, Günter Berger („Pop unter Tage“)
28.8. Suhl, Congress: Hélène Grimaud, MDR-Sinfonieorchester, Andrey Boreyko (Beethoven, Pärt)
3.9. Görlitz, St. Peter und Paul: Christiane Oelze, Claudia Mahnke, Christian Elsner, Roman Trekel, MDR-Chor, MDR-Sinfonieorchester, Fabio Luisi (Schubert, Bruckner)

Karten

MDR-Ticket-Galerie, Tel. 0341/141414, info@ticketgalerie.com

Internet

www.mdr.de/musiksommer



Das Augustinerkloster in Erfurt.



Die Stiftskirche auf dem Petersberg.



Klosterarkaden in Werningshausen.

die Anlage 450 Jahre leer stand oder landwirtschaftlich genutzt wurde, bespielte das Leipziger Streichquartett nicht nur die halb alte, halb neue Kirche, sondern auch den einen Rosengarten umschließenden Kreuzgang und, gemeinsam mit dem Bandoneonisten Per Arne Glorvigen, einen ehemaligen Schafstall; in den Pausen Führungen und kloster eigenes Schwarzbier.

Dieses Jahr sind vier andere Klöster an der Reihe. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten! Denn das Fassungsvermögen ist begrenzt.